



FRAKTIONSERKLÄRUNG

der Fraktionsvorsitzenden Susanne Schaper
auf Seite 2

KEINEN FRIEDEN MIT DER AFD

Über den Widerspruch mit Faschisten für
Frieden auf die Straße zu gehen Seite 3

TERMINE UND SONSTIGES

werden gesammelt auf Seite 4

Der Chemnitzer Ostermarsch – Eine Nachbetrachtung

Am Karfreitag fand in Chemnitz der traditionelle Ostermarsch statt. Die Chemnitzer LINKE beteiligte sich daran mit der Durchführung einer eigenen Friedenskundgebung zum Auftakt, an die sich nahtlos der Ostermarsch der Chemnitzer Friedensgruppen anschloss. 250 Menschen beteiligten sich und forderten mehr Anstrengungen für eine diplomatische Lösung zur Beendigung des Krieges in der Ukraine.

Der stellvertretende Vorsitzende des Stadtverbandes, Sebastian Drechsler sagte dazu: „Waffen schaffen keinen Frieden! Der Weg zum Frieden - in dieser komplexen Welt - ist mehr als schwierig und häufig auch abstrakt. Doch wie auch immer dieser Weg im Detail aussieht, er wird nur durch Diplomatie und Verhandlungen zum nachhaltigen Erfolg führen. Wir als LINKE fordern daher umgehende Verhandlungen. In einer Situation, in der Atomwaffen an der polnischen Grenze stationiert werden, wo sich ein bis vor kurzen noch als „hirntot“ bezeichnetes Militärbündnis ausbreitet und geopolitische Interessen einiger Großmächte, dem Wohl

der Menschen übergeordnet werden - dort steht ein friedliches Miteinander mehr und mehr auf verlorenen Posten.“

Die Vorbereitung des Ostermarsches war in diesem Jahr von kontroversen Diskussionen geprägt. Denn auch in den Friedensgruppen gehen die Meinungen zur Beurteilung des Ukraine-Krieges sehr weit auseinander. Die anfänglichen Überlegungen einiger Teilnehmer*innen des Friedensgruppentreffens zu einer Zusammenarbeit mit den Montagsdemonstranten von „Chemnitz steht auf“ konnten auch aufgrund unserer entschiedenen Intervention ad acta gelegt werden und letztendlich hat der ebenfalls Ostermarsch genannte Aufzug am Ostermontag mit Rednern von NPD, Freie Sachsen, AfD und identitärer Bewegung endgültig gezeigt wo diese Bewegung steht. Mit Nazis ist kein Frieden zu machen.

Da es aber auch innerhalb der Friedensbewegung einzelne inhaltliche Positionierungen bzw. Bewertungen zu Aspekten der Kriegsursachen oder Kriegsziele gab, die wir aufgrund aktueller Parteibeschlüs-

se und nach intensiver Abwägung nicht mittragen konnten, haben wir uns für die formale Trennung der Versammlungen am Karfreitag entschieden. Dies bedeutet aber keinesfalls eine Entsolidarisierung der LINKEN gegenüber der Friedensbewegung, sondern war Ausdruck des Bemühens eine eigenständige Positionierung zu ermöglichen und gleichzeitig die Zusammenarbeit mit der Friedensbewegung aufrecht zu erhalten sowie die Tradition des Chemnitzer Ostermarsches zu verteidigen. Ich bin den Mitgliedern der Chemnitzer Friedensgruppen sehr dankbar über ihre intensiven Bemühungen Kompromisse zu finden und ein gemeinsames Agieren zu ermöglichen. Wir werden uns in den nächsten Monaten weiter um intensive Diskussionen miteinander bemühen und müssen als LINKE mehr Anstrengungen unternehmen, um eine breite humanistische Friedensbewegung in Chemnitz stark zu machen und zu ermöglichen.

Tim Detzner

Aus dem Stadtrat vom 05.04.2023

Fraktionserklärung der Fraktionsvorsitzenden Susanne Schaper

Zunächst möchte ich für unsere Fraktionsgemeinschaft etwas zu den aktuellen Tarifaufeinandersetzungen und den von uns gesehenen Auswirkungen auf unsere Stadt Chemnitz sagen, insbesondere zu den Beschäftigten des Klinikums und den heutigen Warnstreik. Wir können die von Ver.di erhobenen Forderungen absolut nachvollziehen und finde sie auch gerechtfertigt. Das Personal des Klinikums, das wie alle Beschäftigten im medizinischen Sektor schon in „Normalzeiten“ unter einer erheblichen Arbeitsbelastung steht, hat gerade in Zeiten der Pandemie schier Übermenschliches geleistet. Das sollte honoriert werden. Gerade jetzt, in Zeiten explodierender Lebenserhaltungskosten, ist ein Inflationsausgleich das Mindeste, was den Beschäftigten zusteht. Wir sind guter Hoffnung, dass sich Gewerkschaften und Geschäftsleitung auf ein für beide Seiten annehmbares Verhandlungsergebnis einigen werden.

Und es drängt uns sehr, diesen unerträglichen Vorfall in der Nacht zum 25. März anzusprechen - den anlasslosen und brutalen Angriff nach allem Anschein von rechtsextremistisch orientierten Gewalttä-

tern mitten im Zentrum von Chemnitz auf Teilnehmende einer ausländischen Kulturdelegation, die zu einem Netzwerktreffen in unserer Stadt weilten. Wir haben auch den Eindruck, dass in der Sache unter Einbeziehung des Staatsschutzes und wie wir hoffen unter straffer Ermittlungsleitung durch die Staatsanwaltschaft Chemnitz professionell ermittelt wird. Tatsächlich ist die Aufklärung und Verfolgung der Straftat selbst Sache der zuständigen Polizei- und Justizbehörden, wobei wir ausdrücklich die Erwartung unseres Ordnungsbürgermeisters Knut Kunze hinsichtlich schneller und zielgerichteter Ermittlungen ohne Zeitverzug teilen.

Aber das darf nicht bei der Bestrafung der unmittelbaren Täter aufhören. Es bedarf endlich dem, was die einschlägigen Profis als greifende Strukturerecherche bezeichnen. Chemnitz ist in Verantwortung, dafür zu sorgen, dass endlich diesen rechtsextremistischen Strukturen und Personenzusammenhängen, aus denen heraus sich immer wieder derartige Vorfälle speisen, energisch zu Leibe gerückt wird. Sie schädigen nicht nur das Ansehen und die Anziehungskraft unserer

Stadt, sondern und im Besonderen sind sie eine Gefahr für unsere Demokratie.

Wir sind es leid, auf dem Wege weg vom Rufbild einer Nazihochburg hin zu Europas Kulturhauptstadt immer wieder mit kriminellen und sonstigen rechtsextremistischen Vorfällen konfrontiert zu werden, die unsere Stadt und ihr Ansehen diskreditieren. Mit dem Beschweigen dieser Vorgänge klärt sich aber gar nichts. Wir müssen weg von diesem Herumgedruckse, wenn rassistisches und rechtsextremistisches Gedankengut als Tathintergrund aus jedem Knopfloch lugt. Wer aus rassistischen, antisemitischen oder sonst rechts-extremen Motiven Menschen antastet, allzumal Gäste unserer Stadt, die einen Austausch über Kultur führen wollen, der tastet Chemnitz an! Und so prinzipiell muss die Stadtgesellschaft und an erster Stelle der Stadtrat hierauf reagieren.

Und so prinzipiell muss diese Problematik m. E. im noch zu erarbeitenden Sicherheitskonzept für die Kulturhauptstadt Europas angegangen werden!

Susanne Schaper

Chemnitz darf kein Platz für Neonazis und Rassist:innen sein!

Bei zwei Lesungen des Autors Jakob Springfeld ("Unter Nazis. Jung, ostdeutsch, gegen Rechts") letzte Woche hat der Zwickauer Antifaschist und Klimaaktivist deutlich gemacht, was rechte und rassistische Angriffe und Gewalt besonders für Migrant:innen, People of Colour und all diejenigen bedeuten, die nicht einfach ihr Antifa-T-Shirt ausziehen oder in eine andere Stadt umziehen können: eine permanente Bedrohung! ... und reelle rechte Gewalt, wie Ende März beim Überfall auf einen Kulturschaffenden und seine Begleiter:innen. Auch zur Zeit der zweiten Lesung im smac, die um eine Podiumsdiskussion zur Aktualität rechter Gewalt ergänzt wurde, gab es einen rassistisch motivierten Überfall in Chemnitz! Leider Normalität.

Wie nötig es ist, über nachhaltige Strategien gegen rechte Gewalt zu diskutieren,

zeigte sich schon vor dem Beginn, als drei stadtbekanntene Neonazis versuchten, in die Veranstaltung im smac zu gelangen. Das konnte allerdings verhindert werden. Der aus Dortmund zugezogene Neonazi Brück versuchte uns mit "Strafanzeigen wegen Nötigung" einzuschüchtern und der Neonazi-Stadtrat Andres drohte: "Wir wissen, wo Sie wohnen". Er hatte im Stadtrat bereits für das Kulturhauptstadtjahr eine Neuauflage von 2018 angekündigt. Und sie meinen es ernst!

Wir dürfen den Rechten weder die Straße noch die Räume überlassen und auch rechte Provokationen wie die im smac nicht unbeantwortet zu lassen. Neonazis versuchen durch ihr bloßes Erscheinen bei Veranstaltungen gegen Rechts und durch "Wortergreifen" uns alle zu verunsichern und einzuschüchtern. Dem müssen wir gemeinsam entgegentreten. Wir dür-

fen es nicht zulassen, dass Neonazis ganz gezielt Antifaschist:innen als angebliche "Rädelsführer" herauspicken und an den Pranger stellen, weil sie die Rechten behindern haben in den Veranstaltungssaal zu kommen. Stellt euch vor, wie die Veranstaltung verlaufen wäre mit drei Neonazis im Publikum.

Nur wenn wir zusammenstehen, können wir gemeinsam gegen die Angst vorgehen, die die Rechten verbreiten wollen. Und dazu brauchen auch die volle Solidarität, die sich ganz vorn den Nazis entgegenstellen! Es geht nicht um das Image der Kulturhauptstadt, sondern um den Aufbau einer solidarischen Stadt für alle Menschen, die hier leben und zu uns kommen wollen, auch über 2025 hinaus.

Gabi Engelhardt

Mit AfD, Freien Sachsen und Identitären kann es keinen Frieden geben!

Zum Ostermontag hatte das sogenannte Bürgerbündnis "Chemnitz steht auf" zu einem „Friedensmarsch“ aufgerufen. Dieses Mal sollten die rechten Parteien ihre Fahnen zuhause lassen, weil sie ja „für den Frieden“ marschieren wollten. Aber wie jeden Montag zogen sie mit aggressivem Getrommel durch die Stadt und haben Neonazis und Rassist:innen eine Bühne bereitet. Stefan Hartung, NPD/Freie Sachsen, redete auf der Kundgebung genauso wie der gescheiterte AfD-OB-Kandidat Oehme vom Höckeflügel. Michael Brück, der nach Chemnitz umgezogene Dortmunder Neonazi, war dabei und auch der Chefordner der Faschodemos von 2018, Arthur Österle. Den absoluten Tiefpunkt der pseudointellektuellen Garstigkeit bildete der rassistische, schwulenfeindliche und antisemitische Redner Maximilian Thorn von der Identitären Bewegung aus der Lausitz. Er sah seine Männlichkeit in Gefahr, schwafelte vom Bevölkerungsaustausch und leugnete nebenbei

Atomausstieg vollzogen

Am 16. April gingen die letzten drei deutschen Atomkraftwerke vom Netz, die zuletzt 2-3% des deutschen Strombedarfs abgedeckt haben. Aufgrund der unkalkulierbaren Risiken der Atomkraft, die nicht nur anhand der Katastrophen von Tschernobyl und Fukuschima deutlich geworden sind, sowie der nach wie vor ungelösten Endlagerfrage für Atommüll und eines in Anbe-

Kreuzungsblokade für eine klimagerechte Verkehrswende

Um mit Nachdruck mehr Mut, Entschlossenheit und Tempo auf dem Weg für eine klimagerechte Verkehrswende einzufordern, haben am 14.4. die Chemnitzer Klimagruppen einen wichtigen Verkehrsknoten kurzzeitig dem Autoverkehr entrissen. Im Rahmen einer Demonstration wurde dafür mitten im nachmittäglichen Berufsverkehr die Kreuzung Leipziger Str. - Limbacher Str. für dreimal sieben Minuten symbolisch blockiert. Diese absolut friedliche und gut

Streik am Chemnitzer Klinikum

Nach vielen anderen Berufsgruppen, haben auch die Beschäftigten des Chemnitzer Klinikums am 05. und 06. April ihre Arbeit niedergelegt und deutliche Lohnsteigerungen eingefordert. Auf einer unglaublich kämpferischen und lauten Kundgebung vor dem Chemnitzer Rathaus machte der Verdi-Verhandlungsführer Andre Uhrmann deutlich, dass die bisher vom Klinikum gemachten Angebote völlig inakzeptabel und nicht in der Lage sind den Reallohn-

die Schuld am Holocaust. Die Organisatoren des sogenannten Bürgerbündnisses lächelten im Hintergrund. Erst nach Hinweisen der Polizei sahen sie sich genötigt, dem IB-Redner kurz ins Ohr zu flüstern. Die Polizei hat dann im Anschluss zumindest seine Personalien aufgenommen!

Die Leute von "Chemnitz steht auf" behaupten immer wieder, parteiunabhängig und "gegen jeden Extremismus" zu sein. Aber sie wissen ganz genau, wem sie da jede Woche eine Plattform geben, dass sie die Neonazis von Freien Sachsen, Identitären und AfD verharmlosen und so zur Gewöhnung an Neofaschismus und Rassist:innen beitragen.

Irgendwann muss doch allen mal klar sein: Wer dort mitläuft, marschiert mit Neonazis!

Gabi Engelhardt

tracht des Klimawandels absehbaren akuten Kühlwasserproblems, unterstützt DIE LINKE diesen Schritt und erteilt neu aufkommenden Diskussionen um den Ausstieg aus dem Ausstieg eine klare Absage.

Tim Detzner

organisierte Aktion galt auch der Solidarität mit Aktivist*innen der „letzten Generation“. Trotz der freundlichen Vermittlungsversuche durch die Demonstrierenden und die Polizei, hielt ein 68-jähriger Autofahrer die kurze Verzögerung nicht aus, beschimpfte die Demonstrierenden und griff einen Journalisten tätlich an.

Tim Detzner

verlust der Beschäftigten auch nur Ansatzweise auszugleichen. Zum Teil seien Mitarbeitende im Vorfeld des Streiks massiv von Chefärzten unter Druck gesetzt worden. Falls es nicht zu einem tragfähigen Kompromiss kommt, sind weitere Streikaktionen ab Ende April möglich. Die Chemnitzer LINKE unterstützte diese Streikaktionen logistisch und wird auch weiterhin solidarisch an der Seite der Beschäftigten stehen.

Tim Detzner

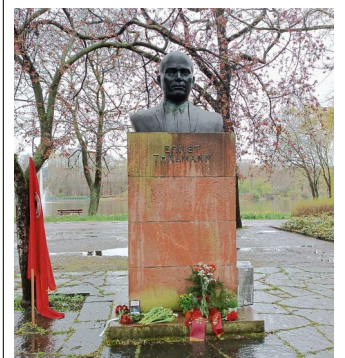
Ortsverband Süd-Ost

Ende März hat der Vorstand des neuen OV Süd-Ost die Funktionen Vorsitzende, Stellvertreter und Schatzmeister bestimmt und die Arbeitsweise besprochen. Um den hohen Erwartungen gerecht zu werden und mit den Mitgliedern ins Gespräch zu kommen, ist eine erneute Versammlung aller Mitglieder des OV für Juni im Querbeet geplant. Der genaue Termin wird im nächsten Mitteilungsblatt verkündet.

Danach sind dann in den verschiedenen Stadtteilen Treffen des Vorstands mit den bisherigen BO's avisiert, so z.B. in der BIMM im Heckert-Gebiet. Der Vorstand wird regelmäßig tagen, möglichst immer am 4. Dienstag im Monat am Rosenplatz. Zur Kontaktaufnahme: Almut Bothe, Tel.: 0176 458 17571

Thälmann geehrt

Am 15. April versammelten sich ca. 15 Thälmannfreund:innen bei seinem Denkmal am Schlosssteich, um den KPD-Vorsitzenden zu ehren. Ernst Thälmann hat beim Aufbau der Kommunistischen Partei Deutschland sowie beim Kampf gegen den Hitlerfaschismus eine Schlüsselrolle gespielt. Mit dieser alljährlichen Veranstaltung des Revolutionären Freundschaftsbundes soll diese Schlüsselrolle in Erinnerung gehalten und geehrt werden.



DIE LINKE. Chemnitz

28.04. 17:00 Uhr Rosenplatz 4

Sitzung des Stadtvorstandes

29.04. 10-17:00 Uhr VDI-Garage, Leipzig

Sächsischer Parteikonvent

04.05. 17:00 Uhr Rosenplatz 4

Sitzung der AG Betrieb & Gewerkschaft

08.05. 10:00 Uhr Friedhof am Richterweg 102

Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus

Gedenkveranstaltung auf dem Friedhof am Richterweg

11.05. 17:00 Uhr Rosenplatz 4

Politischer Abend: Von der Autostadt zur Klimastadt

12.05. 17:00 Uhr Rosenplatz 4

Sitzung des Stadtvorstandes

23.05. noch offen Bürgertreff Flemmingstraße 8

Sitzung des Orstverbandsvorstandes Nord-West

25.05. noch offen Rosenplatz 4

Kleine Mitgliederversammlung

Nähere Infos folgen.

LINKE Maifeier auf dem Rosenplatz**Wann? 1. Mai, 14:00 Uhr****Wo? Rosenplatz (Spielplatz)**

Traditionell zum 1. Mai feiern wir als Stadtverband den Kampftag der Arbeiter:innenklasse! Ein Fest für die ganze Familie wird am 1. Mai ab 14 Uhr auf dem Rosenplatz (Spielplatz) stattfinden. Wir wollen unserer politischen Forderung nach höheren Löhnen und besseren Arbeitsbedingungen Ausdruck verleihen und außerdem unsere Solidarität mit alle streikenden Arbeiter:innen und Angestellten deutlich machen!

6 Monate in Kuba**Ein Bericht über Probleme und Perspektiven**

Nikos Richter (25) ist Student der Politikwissenschaft und Mitglied der LINKEN, sowie bei ihrer AG Cuba Si. Im Sommer vergangenen Jahres hat er als Teilnehmer des Proyecto Tamara Bunke sechs Monate in dem sozialistischen Inselstaat gelebt und studiert. Über seine Erfahrungen und Eindrücke berichtet er nun. Dabei will er sein Wissen teilen, über Kuba das berichten, was im hiesigen Medienkosmos zu kurz kommt und gleichzeitig über die Probleme und Perspektiven des kubanischen Sozialismus aufklären. Gemeinsam soll diskutiert und der Versuch unternommen werden, auf alle Fragen der Gäste eine Antwort zu finden.

28. April (Freitag) · 19:00 · Lesecafé Odradek (Leipziger Str. 3)

UNGEBROCHEN SOLIDARISCH
1. MAI 2023
DGB

CHEMNITZ KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2023

Chemnitz

Tag der Arbeit
10.00 Uhr, Neumarkt

Maikundgebung

Ralf Hron, DGB Stadtverband
Daniela Kolbe, Stellv. DGB Bezirksvorsitzende Sachsen
Martin Dulig, Stellv. Ministerpräsident (SMWA)
Stefan Hartmann, Vorsitzender DIE LINKE Sachsen

Treffpunkt Innenstadtentwicklung von Galeria Kaufhof bis Pop am Kopp
Talk-Runde Jugendvertreter*innen treffen Wirtschafts-, Arbeits- und Verkehrsminister

Musik: Band „The Hungover“

Dazu Infostände, Programmpartner, Versorgung, Spiele für Kinder, Kultur

www.suedwestsachsen.dgb.de

V.i.S.d.P. Ralf Hron DGB Südwestsachsen, Augustenburger Str. 33, 09111 Chemnitz

Rosa-Luxemburg-Stiftung

02.05. - 26.05., 8-20 Uhr VHS Chemnitz (Moritzstraße 20)

«10 Views on Migration»**Ausstellung mit Dokumentarfilmreihe und Begleitprogramm**

«10 Views on Migration» präsentiert mit zehn kurzen Dokumentarfilmen unterschiedliche Sichtweisen junger afrikanischer Filmemacher*innen auf Migration innerhalb und außerhalb des Kontinents. Die Akzente liegen dabei auf Perspektiven und Erfahrungen, die im Mainstream der deutschen und internationalen Berichterstattung selten vorkommen, etwa die Dimensionen der Migration innerhalb von Afrika, oder auch die Handlungsfähigkeit und Kreativität der Migrant*innen. Das Filmprojekt «10 Views on Migration» ist ein Gemeinschaftsprojekt der vier Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Afrika.

Impressum

Herausgeber:	DIE LINKE. Stadtverband Chemnitz
Adresse:	09126 Chemnitz, Rosenplatz 4
Telefon:	5 61 90 60
E-Mail:	kontakt@dielinke-chemnitz.de
Verantwortlicher Redakteur, Satz & Layout:	Nikos Richter
Verlag, Druckerei & Vertrieb:	Eigenverlag, -druckerei und -vertrieb

Sämtliche Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht vor eingesandte Beiträge verkürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Reaktionsplan eingearbeitet.

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am **16. Mai**